



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es handelt dises Capitel von denen jenigen nicht/ die von den  
Predigen sich absöndern wegen ihres Stands/ Profession, sonder allein  
ihres Lusts halber.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



est, contra diabolum praevalere, & tanto victoria sua major erit. Der Prediger schlägt auff die Erden / das ist / auf seinen Zuhörer drey mahl / wann er ihn in den Glauben an die Heiligste Dreysaltigkeit unterweist. Er schlägt ihn fünf mahl / wann er ihn straffet wegen der Aufgelassenheit der fünf Sinnen. Er schlägt ihn sieben mahl / wann er ihn straffet wegen der sieben Tods Sünden. Wie öfter er dann zu der gleichen Streichen schreitet wird / je mehrer wird er wider Syrien / das ist / wider den Teuffel obfign / und wird der Sieg desto grösser seyn: Man kan in allem die Tugenden des Heiligen loben; aber was werden wir dadurch erlangen / wie seht die Welt beschaffen ist / wann wir / in dem wir die Tugend loben / nit auch das entgegen gesetzte Laster straffen? also sehen wir / daß Christus unser Herr gethan habe: Dann da Er vortragt die Treu / und Redlichkeit der zwey Dieneren / so mit dem Gut ihres Herrn gehandelt haben / seht Er hinzu / zu einer Widrigung / wie es dem anderen Knecht ergangen / der ganz undanckbar das Talent / oder Geld des Herrn in die Erden verborgen hat. Er stellet für die fünf weise Jungfrauen / uns zu der Hoffnung der Belohnung anzutreiben / und lobet ihre Wachbarkeit; er stellet aber eben so wohl vor die fünf närrische / uns zu der Furcht der Straff anzuführen / wegen ihr

Schläferig und Sorglosigkeit. Lasset uns auch sehen / was andere die heilige Prediger an den Fest-Tagen der Heiligen geprediget? Man sehe nur den H. Chrylostomum, den H. Bernardum, und andere heilige Lehrer / als den H. Vincentium Ferrerium, den H. Thomam von Villanova &c. so werden sie finden / daß ihren Predigen an den Fest-Tagen die Lehrreichste Prediger unserer Zeiten schwärlich beykommen. Also ist kein Entschuldigung für uns an dem Jüngsten Gericht / allwo wir bald erscheinen werden: ja es werden allorten unser Ankläger diese Heilige selber seyn / und andere Apostolische Männer. Was werden wir dann antworten / liebe Herren / in diesen so strengen Gericht? Ich rede in der mehreren Zahl / dann auch ich / in dem ich predige auff solche Urth / und Weis / wie man in diesem Predigen sehen wird / bekenne es / daß ich mir fürchte / und zittere / wann ich an die Rechenschafft gedencke / welche von mir wegen dieser Red-Verfassungen wird begehrt werden. Wolte Gott / ich konnte einiger Weis gnug thun wegen anderer Predigen / in denen ich zu anderer Zeit der Eytelkeit nur zu vil Platz gegeben; wie ich allhier öffentlich bekennen / und für mich bitte umb das Gebett deren / die dieses Buch sich würdigen werden zu lesen / damit der Allmächtige Gott mir solches gnädigst verzeihen wolle.

\*\*\*\*\*

## Das vierdte Capitel.

### Die dritte Antwort.

Es seynd so vil Sünden / darumben / weil vil Priester nit predigen / umb ihrer Seelen Heyl allein abzuwarten.

### Der erste Absatz.

Es handelt dieses Capitel von denen jenigen nit / die von dem Predigen sich absonderen wegen ihres Standts / und Profession, sondern allein ihres Lusts halber.

57. **E**s ist ganz kein Zweifel / daß grosser Frucht zum Heyl der Seelen entsteht von den jenigen Priestern / die nit nur allein fromb / und Gottselig leben / sondern auch predigen / wie der Heilige Isidorus Pelusiota gesprochen hat: Vita sine sermone magis prodesse solet, quam sermo sine vita, at si & sermo, & vita in unum occurrant, omnia Philosophiae simulachrum efficiunt. Das gute Leben ohne die Red / pflegt mehrer zu nugen / als die Red ohne Leben / wann aber das Leben / und die Red zusammen kommen / so machen sie eine vollkommene Weisheit. Darauf erfolget Christi. Wecker I. Theil.

daß diejenige die Kirchen Gottes grosser Früchten berauben / welche sich absonderen / und keine Arbeiter seyn wollen in dem Weinberg des Herrn / sondern seynd zu frieden / allein ihren selbst eignen Garten anzubauen. Weilen aber dieser zweyerley Sattungen seynd / eine der jenigen / welche sich verbunden haben zu einem Standt und Orden des einsammen Leben; und ein andere deren / die sich nur eigen Lusts / und Zufriedenheit halber sich einsamb halten; so ist die Meynung nit in diesem Capitel zu reden von den jenigen / so da Profession halber sich absonderen: denn diese / wie der andächtige Landspersgius wol probieret / seynd nit müßig ihrer Einsambkeit / sondern sie

Joann.  
Landspersg.  
rom. 1. 14.  
pre c. 15.



predigen allborten mit der allerkräftigsten  
Stimm ihres Exempels die Verachtung der  
Welt / und die beste Weiß seelig zu werden:  
alldort besänftigen sie mit ihrem Gebett den  
Zorn Gottes gegen die Sünder / und erlan-  
gen ihnen vil Liecht / und bequemme Hülf-  
Mittel zu ihrer Bekehrung; und von dannen  
auf helfen sie auch vil den Predigern / damit  
die Mühe und Arbeit des Predig-Ampts wol-  
und Fruchtreich abgehe: dann auch Moyses  
hat eben so vil / und nit weniger genugt / als er  
auff dem Berg dem Gebett abgewartet / die  
Amaleciten zu überwinden / als Josue, da er  
das Schwert wider sie geführt. Ja der H.  
Chrysolomus sagt / daß Moyses in seiner Ein-  
samkeit mehrer gethan habe: Moyses, quan-  
quam corpore pugnantibus non intererat,  
non tamen minus, quam pugnantes, sed mul-  
to plus in illam contulit pugnam, manuum ex-  
tensione suarum. Moyses ob er gleich dem  
Leib nach den Streitenden nit gegenwärtig  
gewesen / hat er doch nit weniger / als die / so  
gefochten haben / sondern vil mehrer gethan  
zu dem Sieg in derselben Schlacht mit Auf-  
streckung seiner Hand: wie dann der heilige  
Vater sagt / daß der Sieg herkommen seye von  
dem Gebett des Moyses, welches allein dem  
Schwert des Josue die Schärffe gegeben,  
daß es in die Feind tapffer eingehauen; da es  
aber nachgelassen / ist auch das Schwert ge-  
suncken: Cumque leuaret Moyses manus suas,  
vincebat Israel, sin autem paululum remisisset,  
superabat Amalech; Wann Moyses sei-  
ne Hand aufhebt / überwindet Israel; wann  
er sie aber nur ein wenig herabgelassen / hat  
Amalech obgesieget.

S. Chrysof.  
Homil. 97.  
ad popul.

Exod. 17.

58.

Wann dann mein Vorhaben gang nit ist /  
zu handeln von disen so nützlichen Einsidleren /  
die ich verheer; sondern allein diejenige zu er-  
mahnen / welche allein Lust haben sich in ihr  
Zell zu verbergen / oder in ihrem Hauf mehrer  
lieben ihr Ruhe / also ihren Nächsten; damit  
sie sich annemen umb dises so nützliche Werck /  
als da ist das Heyl der Seelen / und die Auf-  
breitung der Glory Gottes / unsers Herrn;  
so hören dise an den H. Prosper, welcher von  
dem Priester also redet: Ad hoc est Ecclesie  
DEI Præpositus, ut non solum bene vivendo  
alios exemplo suæ conversationis instituatur, sed  
etiam fiducialiter prædicando singulis ante  
oculos peccata sua constituatur, quæ poena ma-  
neant duos, quæ gloria obediens ostendat.  
Darumb ist er ein Vorsteher der Kirchen / da-  
mit er nit allein mit seinem Leben / und mit dem  
Exempel seines guten Wandels andere unter-  
weise / sondern auch getreulich predige / und  
allen und jeden ihre Sünden fürhalte / und zu  
erkennen gebe / was für ein Straff auff die  
Hartneckige warte und was für ein Glory den  
Gehorsamen bereitet seye. Er sagt / daß der  
Priester / mit dem guten Exempel allein seinem  
Ampt / und Pflicht nit gnug thue; sondern er  
müsse auch zumahl das Heyl der Seelen be-  
fördern / mit der Stimm des Predig-Ampts.

S. Prosper,  
l. 1. de  
vita con-  
tem p. c. 20.

Auch Seneca, ohne Liecht des Glaubens / hat  
in der Natur selbst den Menschen gefunden /  
daß dem Menschen nit allein die Übung der  
Beschauung zustehet / sondern auch der Wür-  
kung; welches eben dises ist / was bey uns  
Christen die Heilige Väter / und geistliche  
Lehrmeister nennen das würckliche / und das  
beschauliche Leben: Natura ad utrumque nos  
genuit, sagt der groffe Weltweise / & ad Con-  
templationem rerum, & Actionem. Die Na-  
tur hat uns zu allen beyden gebohren / zu der  
Beschauung der Dingen / und zu der Wür-  
kung. Weil dann diese zweyfache Übung so  
wol die Natur eines Menschen / als das Ampt  
eines Priesters erfordert / so sehe ich nit / warum  
so vil gute Priester sich diser natürlichen / und  
ihres Ampts Pflicht entziehen / indem sie allein  
der Beschaulichkeit abwarten / und der Wür-  
kung vergessen.

Seneca ad  
Vita Beati  
c. 30.

59.

Unter denen Gaben / welche GOTT unser  
HERR den Seinen mittheilt / ist eine auff  
den köstlichsten / und weis nicht / ob sie nit die  
Gröste seye / sagt Richardus, daß er sie als  
Werckzeug / und Instrument gebraucht / um  
Leben zuerwecken / nit die Todten-Cörper /  
sondern die unsterbliche Seelen / die der Gnad  
nach gestorben seynd; in dem er sie auß Kin-  
deren des bösen Geists wider zu Kinder Gottes  
annimbt / und sie von der ewigen Peyn er-  
löset / damit sie in der Glory die ewige Seelige  
keit genießen. Nescio, an majus beneficium  
possit homini a DEO conferri, quam ut per  
ejus obsequium alij consequantur salutem.  
Und soll niemand zu finden seyn / der die Taug-  
lichkeit zu disem so göttlichen Werck solle müs-  
sig stehn lassen / allein seiner Bequemlichkeit  
halber / und wegen eigenem seinem geistlichen  
Frost / und Nuzen? Wann einer die Kunst  
hätte / auß Rott und Erden das feinstste Gold  
zu machen / und lauter Sfernen auß den Stei-  
nen des Felds / es wurde wol ein Wunder  
seyn / wann er diese Kunst nit üben wolte; dann  
er wurde hierdurch sich / und das gemeine Wes-  
sen eines unaussprechlichen Reichthums be-  
rauben. Wann auch einer einen reichen  
Schatz hätte / der ihme gegeben worden / nit  
allein für sich / darvon zu leben / sondern auch an-  
dere von der Gefangenschaft darmit zu erlösen;  
wurde es recht und billich seyn / daß er densel-  
bigen allein für sich verborgen hielt / und un-  
ter dessen seine Brüder in der Gefangen-  
schaft / und Sclaverey liegen ließ? das wäre  
ja wider alle Vernunft und Billigkeit: dann  
wie der H. Geist sagt: Sapientia abscondita,  
& thesaurus invisus, quæ utilitas in utroque?  
Ein verborgne Weisheit / und ein Schatz /  
der nit an Tag kombt / was nuzen sie beyde?  
was nuzer gleichfalls die Wissenschaft / die  
Sünder zu bekehren / die Macht / dieselbige zu  
entbünden / und zu absolvieren / und die übrige  
Schatz der Tugenden bey dem Priester / wann  
alle diese Wissenschaft verborgen / der Gewalt  
müssig / und der Schatz unsichtbar ist; wann  
weder auß dem Rott des Sünders seines Gold  
der

Richard;  
l. 1. de  
ad Con-  
templ. c. 4

Ec



der heiligen Liebe gemacht wird / noch auß der Höllen durch Gottes Wort herausgezogen

wird / welcher derselben würcklich schuldig ist? Lasset uns aber dieses noch weiter fortsetzen.

## Der andere Absatz.

Die Liebe Gottes offenbahret sich in dem Euffer der Seelen.

60. **W**eil wir nun von geistreichen Priestern handeln / die in dem Gebett / und in der Liebe Gottes geübt seynd / sollen wir nit auch sehen / was sie für ein Zeichen diser Lieb von sich geben? Der H. Evangelist Joannes setzt zum Zeichen der Liebe **JESU** Christi gegen uns / daß er für uns das Leben gelassen/nachdem er zuvor dasselbige gänglich zu unserm Nutzen hat angewandt: In hoc cognovimus charitatem DEI, quoniam ille animam suam pro nobis posuit. In dem haben wir die Liebe Gottes erkannt/ weil er sein Seel für uns gegeben: woraus er disen Schluß macht: Et nos debemus pro fratribus nostris animas ponere, so müssen dann auch wir für unsere Brüder unsere Seelen darsetzen. Damit man erkenne / daß wir **GOTT** lieben / sagt er / so müssen wir unser Leben aufopfferen für das ewige Heil unserer Brüder / und Nächsten.

61. **E**s fragte einstens Christus/unser **HERRN** den Fürsten der Kirchen den H. Petrum, diligis me? Liebst du mich? Ja/ mein **HERRN** antwortet Petrus, etiam Domine; tu scis, quia amo te; du weißt es selber wohl / daß ich dich liebe. Dese Frag hat seine Majestät das andere / und dritte mahl widerhollet; und der Apostel eben diese Antwort / daß er ihne liebe; aber alle drey mahl hat ihm Christus aufgelegt / er soll seine Schaaß / und Lämmer weyden; *palce oves meas, palce agnos meos.* O! ein wunderbahliche Lehr derselbigen ewigen Weisheit! der Apostel beküget sein Lieb mit den lieblichsten Worten; Christus aber will / daß er solches erweise mit der Lieb des Nächsten. *Itaque;* sagt der H. Chryostomus, Christus certissimum erga se amoris signum esse; si quis proximum diligit, monet, si enim me amas, o Petre, meas mihi oves palce. Der röhralben ermahnet uns Christus/ es seye das aller gewisste Zeichen der Liebe Gottes/wann einer den Nächsten liebt; dann er sagt: wann du mich liebst/ o Petre; so weyde meine Schaaß: Frag Sorg über mein Heerde: quasi dicat; schreibt der H. Augustinus, haec est perfecta mei dilectio, ut pro fratribus facias; quod ego pro te feci. Als wolt er sagen / die vollkommne Lieb gegen mir stehet in dem/daß du für deine Brüder dasjenige thust/ was ich für dich gethan hab. Es ist auch nicht ohne Geheimnuß / sagt der H. Bernardus, und mit ihne Hugo Cardinalis, daß er es drey mahl sagt / daß er weyden solle; dann es war eben sovil / als: *Palce exempló, palce verbo; palce orationis suffragió.* Wende sie mit dem Exempel / wende sie mit der Lehr/ weyde sie mit dem Gebett. Wann du mich

liebst / Petre, so erzeige dieses in dem Seelen Euffer: weyde sie nicht nur mit dem guten Exempel / *palce exempló*: nicht allein mit dem Gebett / *palce orationis suffragió*, sondern auch mit dem Wort Gottes / *palce verbo*.

62. **E**s ist der Liebe Gottes so eigenthumblich diser Seelen-Euffer / daß es nicht möglich ist/ daß man dise Liebe finde / wo nicht auch diser Seelen Euffer ist. Der H. Augustinus nennt ihn eine Würckung der Lieb / und der Englische Lehrer / der Heil. Thomas sagt also: *Amor amicitiae quarit bonum amici; unde, quando est intensus, facit hominem moveri contra omne illud, quod repugnat bono amici.* Und gleich hernach: *Et per hunc modum aliquis dicitur zelare pro DEO, quando ea, quae sunt contra honorem, & voluntatem DEI, repellere secundum posse conatur.* Die Liebe der Freundschaft suchet das Gut des Freunds; Dahero wann sie kräftig und stark ist/so macht sie / daß der Mensch sich beweget / wider alles / was da strebet wider das Gut des Freunds / und auff dise Weis sagt man/daß einer euffere für Gott/wann er dasjenige / so da ist wider die Ehr / oder den Willen Gottes / nach Möglichkeit sich bemühet abzutreiben. Dann / wie der Ehrwürdige Ludovicus de Ponte sagt/ derjenige / welcher mit Vollkommenheit **GOTT** liebt / der sieht die Sünden nicht an/als Schäden der Creaturen / sondern allein als Beledigungen des Schöpfers / den er liebet; und darumb seht er sich darwider / damit nur die Majestät des allerliebsten Gottes nicht beleidiget werde. Derjenige / der **GOTT** liebt / der liebt nicht nur allein sein Güte / weil sie gegen ihm gnädig ist / sondern weil sie würdig ist / daß sie von jederman geliebt werde; und also beflisset er sich / daß alle dasjenige lieben / welches allein unserer Lieb würdig ist. Derjenige / der **GOTT** liebt / der weiß nicht / was er nur thun soll/ damit er seiner Majestät etwas beliebiges erweise; und weil er wol weiß/daß **GOTT** dem **HERRN** nichts mehrers beliebe / als daß alle selig werden/ so lasset er nicht nach/ sich zu bearbeiten / seinem Nächsten zu seiner Seeligkeit zu helfen. Derjenige / der **GOTT** warhaftig liebt / der seufftet nach der vollkommnen Nachfolg **JESU** Christi / **MARIE**; seiner allerheiligsten Mutter / und der Englen / die ihn lieben; Er betrachtet / durch was Mittel die Heiligen zu diser Nachfolg gelangt seyen / umb sich desselben auch zu gebrauchen: und weil er weiß / daß solches durch disen Weg geschehen seye / nemlich durch den Euffer der Seelen/so erwöhlet er disen Weeg / damit er erzeige die